

NDB-Artikel

Gemlich, *Ambrosius* Ätzmalerei in München und Landshut, * um 1500, † nach 1542.

Genealogie

B (?) Wilh., Ätzer, 1542 in L. eingebürgert.

Leben

G. ist einer der wenigen Vertreter der Ätzmalerei, eines sich im frühen 16. Jahrhundert entwickelnden und rasch eine hohe Blüte erreichenden Sonderzweiges der Malerei, die wir nicht nur namentlich kennen, sondern auch mit einer Anzahl erhaltener und gesicherter Werke verbinden können. Er darf als einer der Hervorragendsten seines Faches bezeichnet werden. „Ambrosi Gemelich Maler“ erscheint erstmals 1527 im Münchner Ratsprotokoll: bezichtigt, aber offenbar grundlos, mit seinem Bruder bei der Herstellung falscher Pfennige geholfen zu haben. 1540 steht er im Dienste Herzog Ludwigs X. in Landshut. Seine voll namentlich oder mit den Initialen AG signierten Arbeiten, ornamentale oder figürliche Ätzungen meist an Blankwaffen (häufig Kalenderklingen), reichen von 1530-42. Wir nennen hier nur den Degen Karls V. von 1530 (Wien, Waffensammlung) und das Radschloß einer Büchse Herzog Wilhelms IV. von Bayern von 1532 (Paris, Sammlung Paulhac). Daß G. auch Harnische ätzte, beweist der mit seinem Monogramm bezeichnete Landsknechtsharnisch des Konrad von Bemmberg, eine Arbeit des Landshuter Plattners Wolf Großschedel (Wien, Waffensammlung); er dürfte in der Zeit, in der G. für Herzog Ludwig X. tätig war (1540), entstanden sein, vielleicht als Geschenk des Herzogs an den Kriegsmann Konrad von Bemmberg (Boineburg).

Literatur

L Zusammenfassende Darst. fehlt. Das lange falsch gedeutete Monogramm AG hat H. Stöcklein als das d. G. festgestellt.

Autor

Alexander von Reitzenstein

Empfohlene Zitierweise

, „Gemlich, Ambrosius“, in: Neue Deutsche Biographie 6 (1964), S. 178 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
